

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek  
Information Schweiz  
**Band:** 14 (1999)  
**Heft:** 4  
  
**Vorwort:** Knowledge-Management 1708-1999  
**Autor:** Hagmann, Jürg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# KNOWLEDGE-MANAGEMENT 1708-1999

**A**ls Sekundarschüler war ich fasziniert von der Büchervielfalt in der Volksbibliothek an der Monbijoustrasse in Bern, und ich eilte so oft es ging zu diesem besonderen Ort, um zwischen den Gestellen die Geheimnisse des Wissens zu erforschen. Noch nicht ergriffen vom rasenden Fortschritt der rastlosen Wissensverwertung des postmodernen Informationszeitalters hatten diese Initiationen eines Wissbegierigen etwas Einzigartiges im Sinne eines authentischen Sich-Aneignens von Zusammenhängen mit der hehren aufklärerischen Absicht der Wissensvermehrung ohne sofortigen Hintergedanken an mögliche Mehrwerte.



Heute reden wir trocken von «Knowledge» in einer Welt des virtuellen Scheins, der undurchsichtigen Simulationen, der endlosen Diskurse über «Texte». Knowledge ist aufs Machen und Herstellen gerichtet, um messbaren Nutzen zu bringen, der Sache zu dienen. Aber wo ist die Aura des Wissens geblieben, das auch etwas mit Weisheit zu tun hat?



Vor über 200 Jahren lebte Albrecht von Haller (1708-1777). Ohne Internet, aber mit einem Riesengedächtnis navigierte der grosse Berner Universalgelehrte in seinem Wissenskosmos und kommunizierte ohne E-Mail mit über 1200 Korrespondenten.

Ein Beitrag dieses Hefts stellt ein Datenbankprojekt vor, das die Wissensnetzungen dieser «europäischen Autorität» (Dürrenmatt) – Haller erwarb wie viele berühmte Schweizer seinen Ruhm im Ausland – mit modernen Tools zu erschliessen versucht.

Mit seiner gelebten immensen Wissensbasis trug von Haller als bedeutendster Schweizer Naturwissenschaftler seiner Zeit und Literat zur grossen Wirksamkeit der geistigen Schweiz des 18. Jahrhunderts bei. Sein Sohn Gottlieb Emanuel stand ihm in Sachen Wissensproduktion in nichts nach: In seiner «Bibliothek der Schweizergeschichte» (1785-88) bibliographierte und rezensierte (!) er alle Bücher, Abhandlungen und Broschüren – über 11000 –, welche damals je über die Schweiz, die schweizerische Geschichte und Geographie seit den ältesten Zeiten in Druck oder Handschrift verfasst worden waren und sich in öffentlichen und privaten Bibliotheken vorfanden.



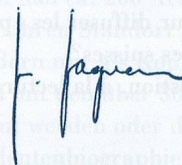
Obwohl heute der Stellenwert von Wissen und Information ein anderer (demokratisierter) ist als in der Gelehrtenrepublik des 18. Jahrhunderts, ändert sich nichts an der Tatsache, dass am Anfang jeder Wissensbasis intellektuelles Kapital steht, mit dem Unterschied, dass dies heute auch noch gemessen wird, um ein erfolgreiches von einem weniger erfolgreichen Unternehmen zu unterscheiden. Ist das der Unterschied zwischen dem analogen Wissen von gestern und dem digitalen «Knowledge» von heute?

Die Herausforderung für die Unternehmen lautet heute, die Informationsflut zu bewältigen, um daraus Mehrwert zu schöpfen. Entsprechend neue Paradigmen tauchen auch in diesem Heft auf.

Nicht erst seit 1999 ist aus der Wunderdroge Information bzw. Informationsmanagement – o Wunder – Knowledge-Management geworden. Dabei ist der Ursprung des Modewortes kaum noch festzustellen.



Ich hoffe, dass das Forschungsinstrument des Haller-Projekts auch Wiedererinnerung leistet, dass Wissen – wenn es wachsen kann – zur Würde eines bleibenden Kunstwerks beiträgt und nicht nur zur reinen Wissensverwertung im flüchtigen Internet-Betrieb, wo die durchschnittliche Lebensdauer einer Webseite nur gerade 75 Tage beträgt. (Wer Knowledge-Management im verschwundenen Reich der 404-Meldungen betreiben möchte, hat noch eine Chance im Internet-Archiv von Brewster Kahle, vgl. <http://www.archive.org>.)



Jürg Hagmann

## JÜRIG HAGMANN

Geboren 1956. Studium in Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Staatsrecht in Bern, lic. phil. I 1988; danach 1½ Jahre als Unternehmensarchivar beim grössten Schweizer Unternehmen für Catering. 1990 bis 1997 Leiter des Informationszentrums des Bereichs Volkswirtschaft der Credit Suisse.



Seit Mai 1997 als Leiter des Historischen Firmenarchivs der Credit Suisse Group an der Aufarbeitung der nachrichtenlosen Vermögen und der Unternehmensgeschichte der Bank während des Zweiten Weltkriegs. 1990-99 Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, 1992-98 Mitglied des Fachausschusses des Informationsrings Kreditwirtschaft (ik). Schwerpunkte: Informationsmanagement, Dokumentenmanagement (Electronic Records), Archivwissenschaften.